

## NDB-Artikel

**Euler**, Carl *Friedrich* Ingenieur, \* 20.10.1823 Sulzbach/Saar, † 27.3.1891  
Kaiserslautern. (evangelisch)

### Genealogie

V Adolf (1799–1872), Sup. zu Baumholder, dann Weierbach, S des Pfarrers Karl;

M Sophie El. (1802-58), T des Frdr. Wilh. Spener, Sup. u. Hofprediger in  
Sulzbach (*Großneffe* des Pietisten →Phil. Jakob Sp., † 1705);

B →Carl s. (3);

• Trier 1852 Auguste (1820–1915), T des Regierungsmedizinalrats  
Stockhausen;

2 T.

### Leben

E. wurde nach Erhalt eines Staatsstipendiums 1845 Zögling des  
Gewerbeinstituts in Berlin. 1851 trat er in das Freiherrliche Gienanthsche  
Hüttenwerk Hochstein (Rheinpfalz) ein, wo er bald als Hüttenmeister  
fest angestellt wurde. 1854-62 leitete er das Gienanthsche Eisenwerk zu  
Trippstadt und seit 1864 die als AG neu gegründete Eisengießerei „Eisenwerk  
Kaiserslautern“. Schon im September 1865 konnte der erste Guß erfolgen.  
In den ersten Jahren hatte das Unternehmen mit großen Schwierigkeiten zu  
kämpfen. Trotzdem entschloß sich E., 1868 die Herstellung der Meidinger Öfen  
aufzunehmen und damit die Ofenfabrikation als besonderen Betriebszweig  
einzuführen. 1872 kam auch der Brückenbau hinzu. Mit der Ausdehnung  
des Unternehmens gelang es auch, günstigere wirtschaftliche Ergebnisse  
zu erzielen, und die 1874 begonnene Ausführung von Zentralheizungen  
entwickelte sich zu einem hervorragenden Betriebszweig. 1889 wurde eine  
Majolika-Fabrik gebaut, der auch bald ein Emaillierwerk folgte. In seinen  
Betriebszweigen, Gießerei, Brückenbau und Heizungen, nahm die Firma  
eine hervorragende Stellung in der deutschen Industrie ein. – Neben seiner  
beruflichen Tätigkeit hatte sich E. schon in seiner Studienzeit und dann  
auch als junger Ingenieur tatkräftig an der Gründung zweier Vereinigungen  
beteiligt, der „Hütte“ und des „Vereines Deutscher Ingenieure“. Mit jugendlicher  
Begeisterung hatte er sich an die Spitze seiner Studiengenossen am  
Gewerbeinstitut in Berlin gestellt, als diese 1846 einen „Verein der Zöglinge  
des Königlichen Gewerbeinstitutes“ gründeten, der ein Jahr später den Namen  
„Hütte“ erhielt und sich der Pflege der technischen Wissenschaften und der  
freundschaftlichen Geselligkeit widmete. Als im Mai 1856 ehemalige Mitglieder  
der „Hütte“ den „Verein Deutscher Ingenieure“ (VDI) in Alexisbad im Harz

gründeten, wurde E. für das erste Jahr und noch öfters zum Vorsitzenden gewählt.

### **Literatur**

VDI-Zs. 35, 1891, S. 485 f., 620-22;

Carl Euler, KR F. C. E., 1893, = Adressenverz. nebst Jber. d. Hütte, 47. Beil.

### **Autor**

Friedrich Haßler

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Euler, Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 687  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---